

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Der Held  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491392>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

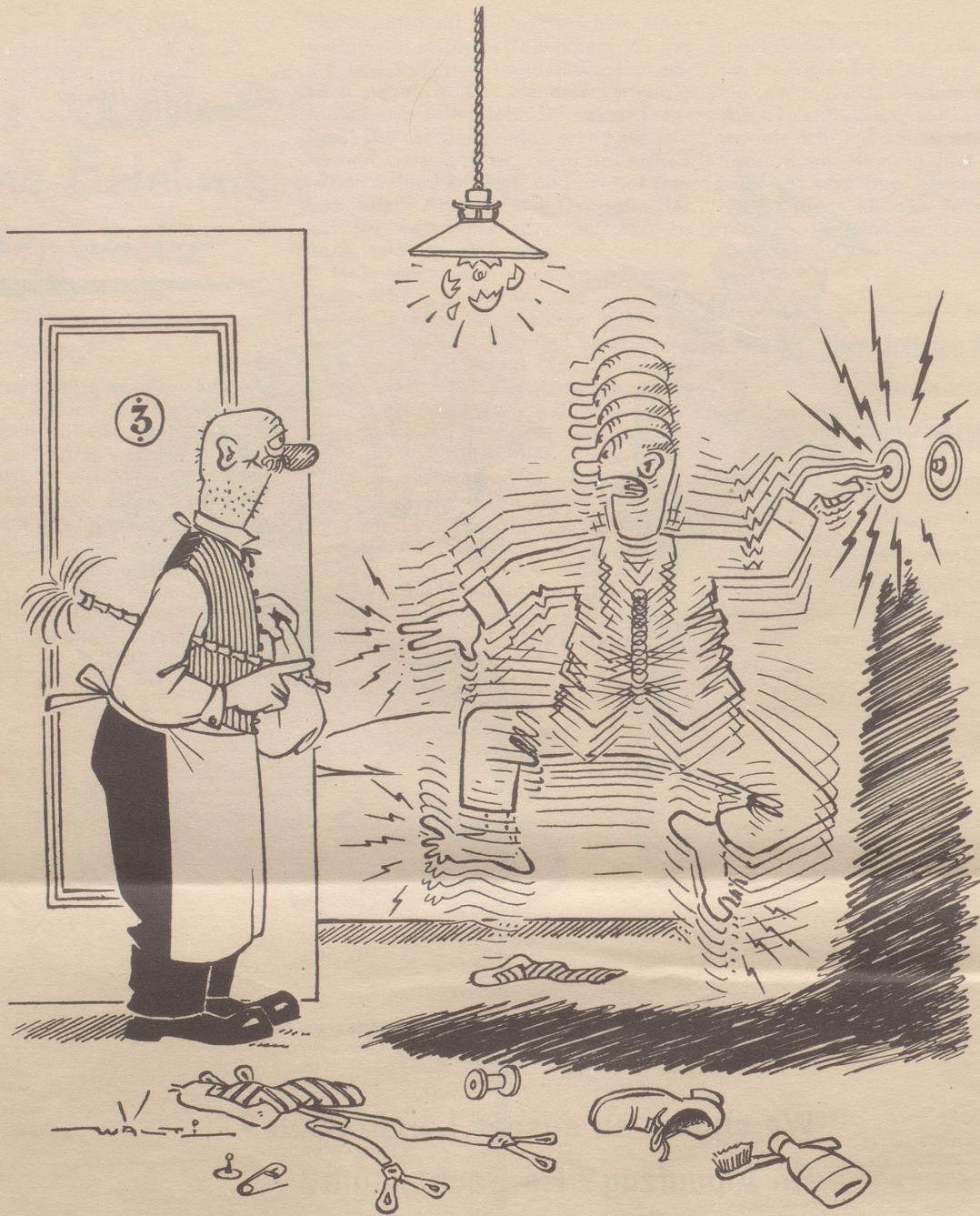
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Es schtimmt scho, es isch d Glogge fürs Zimmermailli,  
aber iren Brütigam isch iifersüchtig!»

#### Der Held

In unserm Dorf sollte vor einigen Jahrzehnten ein rechtschaffener Lehrer wiedergewählt werden. Da der Schulmeister beliebt war, bestand kein Zweifel, daß er wieder voll und ganz bestätigt würde. So wird auch der Balz gedacht haben, denn er überlegte sich, so

alles «Ja» braucht er nun auch wieder nicht zu ernten, ein oder zwei «Nein» würden auch nichts schaden, und ging also mit einem Nein zur Urne. Wie erstaunt war er aber, als das Ergebnis lautete: 540 Ja gegen 541 Nein. Voller Entrüstung und Reue gegen sich selbst konnte er nicht anders und bekannte öffentlich seine Dummheit; er verlangte

sogar überall, sich drei Finger weg-schneiden zu lassen, um für seinen Streich seiner Lebtag sühnen zu können. Zu dieser Tat konnte sich jedoch keiner seiner Freunde entschließen, und so rief ihm einer: «Geh doch zu einem Chirurgen.» Balz stutzte einen Augenblick: «Jä, nä nei, de säb macht's!»

Nacherzählt von AW